

Am 1. Mai Evangelische Kirche und Gewerkschaft vereint/Frühjahrestagung der Evangelischen Männerarbeit Anhalts.

Der 1. Mai des Jahres 2008 hatte Seltenheitswert. Er vereinte an einem Tag das kirchliche Fest von Christi Himmelfahrt mit dem Feiertag der internationalen Arbeiterbewegung, dem Tag der Arbeit. Dies hat symbolischen Charakter, waren doch in der Vergangenheit Kirche und Arbeiterbewegung weit voneinander getrennt, standen sich sogar feindlich gegenüber. Heute gibt es vielfach den Schulterschluss zwischen Gewerkschaft und Evangelischer Kirche in dem Bemühen, gemeinsam Gerechtigkeit in unserer polarisierten Welt zu erkämpfen.

Diesem Ziel diente im Vorfeld des 1. Mai auch der Vortrag des DGB Landesvorsitzenden Udo Gebhardt auf der Frühjahrestagung der Evangelischen Männerarbeit Anhalts in Gernrode (24.-27.April/Leitung Reinhard Wege, Landesobmann - Matthias Richter, Landesbeauftragter), die insgesamt dem Thema „Menschenwürde aus christlicher Sicht“ gewidmet war. Herr Gebhardt referierte zum Thema „Soziale Gerechtigkeit“ als Bestandteil eines menschenwürdigen Lebens und gab den 25 Tagungsteilnehmern zugleich eine umfassende Situationsbeschreibung der Arbeitswelt in Sachsen-Anhalt.

Das Grundreferat zur „Menschenwürde“ hielt Pfarrer i.R. Matthias Richter. Ausgehend von der Aussage des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“- was bedeutet: Leib, Seele, Privatleben, Gefühlswelt, Erinnerungen und die Entscheidung für ein selbst bestimmtes Leben sind unantastbar-, wurde der Grund der Menschenwürde in der Gotteskindschaft angegeben, was wiederum aussagt, dass der Mensch als das von Gott geliebte Kind unverwechselbar und nicht austauschbar ist.

Vor Gott ist der Mensch sowohl Sünder als auch Krone der Schöpfung. Bei weiteren Ausführungen des Landesbeauftragten zur „Friedensarbeit der Kirchen/ Christen in Europa von 1945 bis heute“ wurden die Aussagen zu Gerechtigkeit und Würde zusammengefasst. Dokumentiert von der Stuttgarter Schulderklärung 1945 über den Kampf gegen die Atombewaffnung (1954) und die Aktion „Schwerter zu Pflugscharen“(ab 1980) bis zur neuen Friedensdenkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland (2007) und dem Dialog der Religionen, die der Vatikan seit 1986 alljährlich führt, kam der unverwechselbare Beitrag der Christen für den Frieden in der Welt zur Sprache.

Wie tief der Krieg in das Leben des Menschen eingreift, konnten die Teilnehmer dem Vortrag von Pfarrer i.R. Heinz Lischke entnehmen (Autor der Bücher „Die Umkehr“ und „Rufe aus den Nacht“ über die Zeit seiner Kriegsgefangenschaft in Russland), der eindrücklich mit Wort und Bild von 4 Reisen zu den Orten seiner ehemaligen Kriegsgefangenschaft berichtete und überall auf seinen Reisen Zeichen für Versöhnung setzte. Pfarrer Vaclav Böhm von der Tschechoslovakisch- Hussitischen Kirche (Partnerkirche Anhalts) berichtete vom Versuch des tschechischen Staates in diesen Wochen, per Gesetz ein Stück Wiedergutmachung für das Unrecht der kommunistischen Zeit zu leisten.

Die Tagung wurde ergänzt durch einen Besuch der Burg Falkenstein und abgeschlossen mit dem Gottesdienst in der St. Cyriakuskirche in Gernrode. Wenn es bei dem gläubigen Juden heißt: „Und nächstes Jahr in Jerusalem“, so gilt für die Teilnehmer der diesjährigen Frühjahrestagung der Evangelischen Männerarbeit Anhalt: „Und nächstes Jahr in Gernrode“.

Pfr.i.R. Heinz Lischke, Zerbst